

nun aller Hörer Brust. Nur das mit der Konkursmasse hat ebensowenig glaubhaft gelungen wie vorher aus dem Munde der sozialdemokratischen Programmredner.

Die Wahrheit ist, daß wir unsere Kapitulation ansagen mußten, als die Revolte in München, in Kiel und anderswo ausgebrochen war. Bis dahin war die Oberste Heeresleitung gegen einen vernichtenden Waffenstillstand gewesen und hatte weiteren Widerstand gefordert. Also das neue System war der Konkurs; da erst mußte der zusammengebrochene Schuldner die Hände hinstrecken und sich die Daumschrauben anlegen lassen.

Das braucht der Mehrheitssozialist Reil, der nun zu Wort kommt, von Partei wegen nicht zu wissen. Er setzt uns die ältesten Ladenaüter der roten Wahlrhetorik vor. Es wendet sich der Gast mit Grausen. Die Bänke der Abgeordneten verdröden. Selbst die Genossen oben auf der Regierungsestrade flüchten gelangweilt. Unentwegt setzt Reil seine Volksversamlungsrede fort, über die Konkursmasse natürlich, über die Schuld des alten Systems, — eine Anklage gegen einen bereits siebenmal totgeredeteten Angeklagten. Und doch: ein Satz aus seiner Rede, der ein lebhaftes „Sehr richtig!“ in den Reihen seiner Parteigenossen auslöst, verdient es, als Bekenntnis der Wahrheit festgehalten zu werden. Reil sagt: „Die kurzfristige Kanzlerschaft des babilischen Prinzen war bereits das erste Stadium der Revolution.“ Sagt es unter allgemeiner Zustimmung seiner Genossen, die sich wohl kaum mehr daran erinnern, daß Serenissimus Ebert am Eröffnungstage der Nationalversammlung der „kaiserlichen“ Regierung des Prinzen Max die Schuld an unserer Wehrlosmachung durch den Waffenstillstand zugeschoben hat. Also den Konkurs.

In sehr später Stunde kommt — zum erstenmal in diesem Hause — ein Vertreter der Minderheit zu Wort. Der Graf Posadowsky. Die Deutschnationalen haben keinen Volks-